

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

291 (19.7.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Einzelhefte: 1.00 M.
Wochenhefte: 6.00 M.
Monatshefte: 18.00 M.
Quartalshefte: 50.00 M.
Halbjahrshefte: 100.00 M.
Jahreshefte: 180.00 M.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Dr. Walter Schaefer.
Redaktionsdirektor: Dr. Walter Schaefer.
Verlagsdirektor: Dr. Walter Schaefer.
Verlagsredaktion: Dr. Walter Schaefer.

Die Frage der Sanktionen.

Kompromiß auf Kosten Deutschlands? — Frankreich soll das Recht auf Zwangsmassnahmen behalten. — Absolute Priorität des Zinsendienstes für die Anleihe.

Paris, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der erste Kommissionsbericht es zu einem Einvernehmen zwischen Frankreich und England ist gekommen zu sein, das durch einen amerikanischen Vermittlungsversuch herbeigeführt wurde. Die Kommission hat sich für eine Lösung der Frage ausgesprochen, die das Kompromiß würde darin bestehen, daß Frankreich bei Anwendung von Zwangsmassnahmen weiterhin freie Hand behielte. Die französische Abordnung erklärte, daß sie eine Einmischung des Generalstabes nicht annehmen könnte, weil eine solche Einmischung im Friedensvertrag nicht vorgesehen sei. Um den Friedensvertrag nicht zu gefährden, betrachteten es die Franzosen als eine grundsätzliche Angelegenheit, den Antrag Englands, Verletzungen Deutschlands durch Generalagenten stillstellen zu lassen, abzulehnen zu müssen. Andererseits wollten die Franzosen den Erfolg der im Dames-Vertrag vorgesehenen deutschen Anleihe nicht beeinträchtigen und wollten die Besicherung der Anleihe finanzielle aber keine politische Garantien geben. Die Franzosen schlugen infolgedessen die heutigen Nachmittagsung der ersten Kommission vor, daß der Zinsendienst für eine Anleihe von 800 Millionen Goldmark eine absolute Priorität vor allen anderen Zahlungen Deutschlands haben soll. Wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt und wenn die Alliierten Zwangsmassnahmen ergreifen würden, so würde in diesem Falle beschloffen werden, daß alle in Deutschland beschlagnahmten Einnahmequellen erster Linie zur Amortisierung und zur Verzinsung der deutschen Anleihe verwendet werden sollten.

Der Antrag, den die Franzosen in der heutigen Nachmittagsung stellten, ist wie erwähnt, auf amerikanische Mitwirkung zurückzuführen. Der Amerikaner Young gab heute morgen eine sehr prägnante Erklärung ab, wonach namentlich die amerikanischen Anleihebesitzer auf die Forderung verzichtet werden, daß die Handelsbank irgend eines Alliierten im Falle einer absichtlichen Verletzung Deutschlands beeinflusst werden soll. Die Amerikaner schloßen sich dem französischen Standpunkt an, daß nämlich Frankreich allein gegen Deutschland vorgehen könnte, wenn eine Verletzung vorliege. Die amerikanischen Anleihebesitzer würden sich damit begnügen, wenn ihnen zugesichert würde, die Zinszahlung ihrer Anleihe sichergestellt werde auch in dem Falle gewährleistet sein, wenn Frankreich eine neue Zwangsmassnahme gegen Deutschland vornehmen würde.

Dieser Vorschlag soll auch von Rindersley angenommen worden sein. Wenn er durchdränge, würde also Frankreich das Recht erhalten, Zwangsmassnahmen auszuführen, und Deutschland würde demnach den Zins- und Amortisationsdienst der Anleihe garantieren. Das Reparationsproblem würde also auf denselben Standpunkt zurückgeworfen, wie ihn einmal Lloyd George, als er noch Ministerpräsident war, darin bezeichnete, daß Deutschland eine Kuh sein solle, die gleichzeitig Milch und Fleisch liefert, das heißt, Frankreich könnte fortfahren, Deutschland gleichzeitig zu bedrohen und zu ernähren.

Bei der Beurteilung der obigen Meldung darf man nicht übersehen, daß sie aus Paris stammt, und daß ihre Bestätigung aus London auf alle Fälle abgewartet werden muß. Wie die Meldungen der Pariser Presse über die Konferenzarbeiten zu bewerten sind, zeigt die folgende Drahtmeldung unseres Londoner v. D. Berichterstatters:
Eine offizielle Darstellung des „Daily Telegraph“ bestätigt die Meldungen über die Beratungen des ersten Komitees. Ein Beamter des auswärtigen Amtes warnte vor Verbreitung derartiger Einzelheiten, die nur durch Indiskretionen bekannt werden könnten. Die meisten derartigen Meldungen entstammen französischer Quelle.

Beisprechungen der Delegationsführer.

v. D. London, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen fand eine dreistündige Unterredung der Premierminister mit de Stefani und Kellogg statt, die auf Einladung Macdonalds teilnahmen. Die Zusammenkunft hängt zusammen mit den Schwierigkeiten, die in der 2. Kommission aufgetreten sind und die der englische Premierminister vor der Wiederaufnahme der Beratungen beiseitigen möchte.

Das zweite Komitee vertagte sich heute nach ganz kurzer Beratung, so daß anzunehmen ist, daß seine Besprechungen vorläufig erfolglos geblieben sind. Die Ursache der Schwierigkeiten ist unbekannt.

Nachmittags fand eine Besprechung der Führer der alliierten Delegationen mit Macdonald statt. Heute abend reist Macdonald nach Chequers, wo er bis Montag früh verbleibt. Er hat Herriot eingeladen, ihn zu begleiten, aber dieser mußte die Einladung ablehnen, weil er an den Arbeiten der französischen Abordnung teilnehmen will.

Die militärischen Sachverständigen Frankreichs und Belgiens sowie der englische Abgeordnete Godeley traten heute nachmittags zu einer interalliierten Besprechung zusammen, die sich auf das Problem der Eisenbahnverbindung zwischen den alliierten Truppen im Rheinland und Ruhrgebiet bezog. Die Franzosen und Belgier fordern die Verwendung von drei Eisenbahnlinien auch nach der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes.

Zunächst keine Vollsitzung.

v. D. London, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittags tagte nur das dritte Komitee. Das zweite Komitee wird morgen zu einer Sitzung zusammenkommen. Die Unterredung der Ministerpräsidenten mit de Stefani und Kellogg wird am Sonntag in Chequers fortgesetzt. Eine Vollsitzung findet nicht statt, bis alle drei Kommissionen mit ihren Arbeiten fertig sind.

„Hoffnungsvoller Pessimismus“.

m. Berlin, 18. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Londoner Stimmungsbild kennzeichnet die Temperatur der Londoner Konferenz am Freitag als hoffnungsvollen Pessimismus. So widersprüchlich diese Worte auch sind, so scheinen sie uns doch die gegenwärtige Lage zu kennzeichnen, wenigstens insoweit, als der Pessimismus mit dem man am Mittwoch an die Aufgabe herantrat, einer erfreulichen Auffassung Platz gemacht hat. Wir schließen das nicht aus der Meinung der englischen und französischen Presse. Man darf nicht vergessen, daß da sehr viel Quaal gemacht wird, hinter dem sich die eigentlichen Vorgänge verbergen und verdecken sollen. Aber auch unmittelbare diplomatische Berichte, die in Berlin an amtlichen Stellen vorliegen, spiegeln den Eindruck wieder, daß zur Zeit die Aussichten auf eine auch für Deutschland tragbare Verständigung größer geworden sind. Es ist keineswegs unmöglich, daß schon Anfang nächster Woche eine Einladung an Deutschland ergeht. Allerdings sind die Schwierigkeiten noch keineswegs überwunden. Die Stärke des französischen Widerstandes ist ungewiss, und es kann jede Stunde ein Zwischenfall eintreten. Vielleicht schon durch einen neuen Druck der Poincaré-Gruppe aus Paris, der alle Berechnungen über den Haufen wirft. Gerade aber um dies zu vermeiden, wird der eigentliche Entscheidungskampf hinter den Kulissen ausgefochten. Macdonald scheint mit Recht der Meinung gewesen zu sein, daß nichts die Atmosphäre mehr von einem Uebersturz auf Elektrizität entlastet, als ein gemeinsames gutes Frühstück, und diesfalls wird er den Versuch machen, den französischen Bedenken auf dem Wege von Chequers den Rest zu geben. Dabei ist es merkwürdig, daß die Frage, bei der wir das schärfste Aufeinanderplagen der Gegensätze vermutet hatten, bisher nicht die geringste Sorge macht.

Es macht den Eindruck, als ob die Franzosen innerlich schon die militärische Räumung des Ruhrgebietes zugestanden haben und nur noch um die Form ringen, wie sie das in Paris begreiflich machen sollen. Mit der Last der Entscheidung hat sich jedenfalls Herriot abgefunden. Er ist auch bereit, bestimmte Fristen festzusetzen, die entweder an Kalendertage oder an das Eintreten bestimmter Ereignisse gebunden sind. Hier wird jedenfalls, so wie die Dinge zurzeit liegen, eine für uns annehmbare Lösung am nächsten gefunden werden können. Um so größer ist die Energie, womit die Franzosen in den beiden anderen Streitfragen stehen, soweit einmal die Forderung der Reparationskommission in Frage kommt, und zum anderen soweit die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes durchzuführen ist. Hier ist aber die Lage Deutschlands infolgedessen günstiger, als die internationalen Geldgeber für unsere Sache fordern, weil die Anleihe niemals zustande kommen wird, wenn nicht die wirtschaftliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt und für die Zukunft Vorzüge dafür getroffen wird, daß nicht ein anderer Poincaré aus irgend einem an den Haaren herbeigezogenen Grund das Experiment des Ruhrbruchs wiederholt. Deshalb ist es auch wenig wahrscheinlich, daß die Amerikaner sich auf eine Verstärkung der Reparationskommission einlassen werden, wenn die Reparationskommission sich nicht gleichzeitig ihres bisherigen Charakters entkleidet oder wenigstens ihren französischen Neigungen ein Gleichgewicht angebunden wird. Auch in der wirtschaftlichen Räumung hat Senbourg zweifellos schon bald nachgegeben: Er hat selbst vorgeschlagen, daß die erste Etappe am 15. August geräumt werden soll, die zweite Etappe nach dem Inkrafttreten der deutschen Gesetze zu räumen sein werde. Dafür will er allerdings einen Teil der Eisenbahnbeamten der Regie auf deutschem Boden belassen, angeblich, um eine Rückenbedeckung gegen deutschen Streik zu haben. Aber so einsichtig werden wohl die Vertreter aller Staaten sein, daß sie ein Zusammenarbeiten deutscher und französischer Eisenbahnbeamten auf die Dauer für unmöglich halten. Man könnte ebenso Hund und Kage vor einen Wagen spannen. Auch hier werden die Amerikaner, deren Einfluß bei den Verhandlungen zusehends im Wachsen ist, in nicht mißzuverstehender Weise mit dem Gelbbeutel winteln, solange bis sie alle Bedingungen erfüllt sehen, die für sie die Voraussetzung zur Anleihe bedeuten, und diese müssen naturgemäß mit den deutschen Voraussetzungen eng zusammenfallen. So lagen die Verhältnisse am Freitag. Ob die Prognose auch für den Samstag noch richtig ist, weiß niemand zu sagen. Bis zu einem günstigen oder ungünstigen Ausgang können noch zahlreiche Veränderungen eintreten. Wer also vorsichtig urteilen will, der kann nur sagen, daß zurzeit die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges größer ist, als die eines Mißerfolges.

Das Eisenbahnorganisationskomitee.

F.H. Paris, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Eisenbahnorganisationskomitee, welches bekanntlich aus den Staatssekretären Dr. Bergmann und Logt sowie den Eisenbahnfachverständigen Lefebvre und Acworth besteht, ist gestern abend mit seinen Arbeiten zum Abschluß gelangt. Der Gesetzesentwurf, der die Reichseisenbahn einer Privatgesellschaft überträgt, ist gestern abend in Druck gegeben worden und soll der Reparationskommission zur Begutachtung morgen zugehen. Es wird angenehm empfunden, daß kein Schiedsspruch notwendig war, sondern daß ein völliges Einvernehmen zwischen den deutschen und alliierten Vertretern erzielt wurde. Sowie die Reparationskommission diesen Gehelkenwurf gutheißt, kann dieser dem Reichstag zur Annahme zugehen.

Indiskretionen.

F.H. Paris, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Telegraph“ hatte heute morgen das französisch-englische Protokoll, welches die beiderseitigen Auffassungen in der Frage der Beschlagnahme Deutschlands enthält, veröffentlicht. Die französische Abordnung beschwerte sich über diese Veröffentlichung, die auf eine Indiskretion zurückzuführen ist. Im Foreign Office bestreitet man aber die Schuld an dieser Veröffentlichung. In Frankreich bestreitet man es, daß die Meinungsverschiedenheiten die zwischen den Engländern und den Franzosen bestehen, öffentlich zur Erörterung gestellt wurden und das in einer Zeit da man sich einem Kompromiß näherte, welches, wie an anderer Stelle, mitteilt, die Amerikaner beantragt hätten.

Politische Reiseeindrücke.

Von
Anton Erlenz, M. d. R.
Der Abg. Erlenz kommt eben von einer mehrtägigen Studienreise aus Frankreich zurück und schildert seine Eindrücke in der bekannten Wochenschrift „Die Hilfe“.

Wenn man eine Reise macht in der Reihenfolge Genf—Lyon—Paris, dann geht man in wenig Wochen durch drei verschiedene Atmosphären. In Genf, am Sitze des Völkerbundes und des internationalen Arbeitsamtes weht eine internationale Luft. Von hier aus gehen wir in die Sirelligkeiten der Nationen untereinander, die Sorge jeder einzelnen Nation um ihre Angelegenheiten schon stark den Charakter von Ereignissen, die man aus der Vogelperspektive sieht. Hier ist eine Stelle, von der man deutlich ein anderes Europa sieht. Als wir an einem Nachmittage in einem glänzenden, weiträumigen Garten in Genf der Einladung an Völkerbundstreifen zum Tee folgten, da lag unten in majestätischer Ruhe der Genfer See in schönster Nachmittagsstimmung unter einem südlich blauen Himmel. Und drüben, hoch oben, trat, nur für gute Augen sichtbar, der Mont Blanc dünn schwach, verhüllt aus dem Nebel hervor. In Paris, vor dem Sclanbild des Krieges 1914—18, vor der Arc de Triumpf, vor all den zahlreichen anderen Erinnerungen an kriegerische Taten, trat mir immer der verhüllte Mont Blanc vor die Seele, als Wachzeichen der Zukunft: ein Dach, weit, hoch, über allen selbständigen europäischen Nationen, ein Bund der europäischen Nationen, ein Bund der Völker. Freie gleichberechtigte Nationen in einem Bund der Völker. — Lyon, die Stadt der Arbeit, die Stadt fleißiger Menschen, die den Stempel der Industriearbeit deutlicher auf ihren Gesichtern tragen als die Pariser. Bei allem Anderssein gegenüber irgendetwas deutschen Großstadt: das Gefühl, in einer anderen Welt zu sein, kommt nicht auf. Der Unterschied zwischen München und einem Dorf im bayerischen Wald, zwischen Berlin oder Teltow ist viel größer und grundsätzlicher als der Unterschied zwischen Lyon und Berlin, oder Lyon und Köln. Die Bevölkerung direkt freundlich, entgegenkommend, hilfsbereit, auch wenn sie uns als Deutsche erkennt. Heiße französische Patrioten, aber doch, in dieser Luft kann der Geist des Nichts-als-Patriotismus nicht gedeihen. Hier lebt eine erfüllte politische Demokratie und eine Sehnsucht, eine Hoffnung auf kulturelle, auch soziale Demokratie. Wenn man will ein Zwischenstadium zwischen einem nur französischen Patriotismus und einer Zukunft, die um freie Nationen ein engeres Band der Gemeinschaft schlingt. Paris: herrlich, weiträumig, großzügig, aber auch voll Stolz und Selbstbewußtsein. Im gesellschaftlichen Sinne vielleicht die internationalste Stadt der Erde, aber im Innern, im Geiste französisch, nur französisch. Von hier aus wird noch lange der Welt Herrschaftstrahnen Frankreichs ausstrahlen. Fast jeder Stein reißt dazu. Herrschaft, nicht nur mit Waffengewalt, nein, auch mit Geist, Wissenschaft, Kultur, Kunst.

Ohne befürchten zu müssen, durch die Ereignisse der nächsten Zeit ein Vögengestirft zu werden, darf man feststellen, daß die in den französischen Wahlen zutage getretene Auffassung inneren, kulturellen und sozialen Fortschritts und äußerer Friedenswilligkeit, als eine tatsächliche, lebendige Kraft vorhanden ist. Geistig wird sie getragen vom Wirkungskreis der Volksschule aus und von erheblichen Teilen der Hochschulen, während die Atmosphäre der Mittelschule nationalistisch und reaktionär ist. Nicht selten trat uns allerdings bei nachdenklichen Leuten der Gedanke entgegen, ob der jegliche politische Umschwung nicht zu früh komme. Ob er im Lande bereits Boden genug habe, um die kraftvolle Führung der Politik zu übernehmen. Ob deshalb nicht mit vorübergehenden Rückschlägen gerechnet werden müsse. Unzweifelhaft hat in der ersten Freude des unerwarteten Sieges die französische Linke ihre Kraft überschätzt. Sie hat die hemmenden Kräfte nicht genügend eingeschätzt. Nicht das ganze Land hat links gestimmt. Paris und der Norden haben vor wie nach nationalstiftische Mehrheiten. Zum Norden gehören die Gebiete, in denen der Krieg getobt hat. Es ist begreiflich, daß die erschütternden Erlebnisse dieser Gebiete noch auf längere Zeit hinaus zur schärferen Tonart gegen Deutschland neigen. Paris selber lag nahe genug den Schlachtfeldern und hörte selber bis zuletzt das Pfaffen der Geschosse in seinem Kanon. Außerdem und hauptsächlich: in Paris ist die Presse, sind die Redaktionen, sind die Schichten, die am ehesten noch Opfer eines französischen Herrschaftstrahnes über Europa werden können. Auch in Paris ist die Linksbewegung deutlich. Wenn der „Quotidien“ in einhalb Jahren aus dem Nichts auf eine Auflage von vierhunderttausend steigen konnte, wenn „Ere Nouvelle“ und „Deuxième“ einen weiten Leserkreis haben, dann zeigt das alles auch den Beginn von Wandlungen in Paris. Trotzdem: die Pariser Atmosphäre ist nationalstiftisch, poincaristisch, Herriot und der linke Radikalismus stammen aus dem Süden, aus dem Rhone-Departement, aus den Pyrenäengebietern, genug, aus den Landesteilen, die den Krieg von Ferne haben.

Herriot und seine Freunde sitzen in Paris auf einem, ihnen innerlich fremden Boden. Man kann von ihnen das Wort gebrauchen, das Rennes vom Sachverständigenbericht sagte: Auch ein vernünftiger Mensch muß sich im Jernhause an die Sprache seiner Umgebung anpassen. In Lyon wurde Herriot verehrt, bewundert. Wenn in Versammlungen nur sein Name genannt wurde, gingen Stürme des Beifalls durch die Massen. In gewissen Pariser Kreisen gilt er als in Taten schwacher Gelehrter. Andere beargwöhnen ihn und seinen ehrlichen Idealismus. Und die berufsmäßigen Drahtzieher in den Aemtern und in der Presse sehen in ihm einen der Sälische unfundigen Tölpel, dem man bald ein Bein stellen wird, weil er in seiner ehrlichen Offenheit die Träume einer französischen Herrschaft über Europa hören könnte. Es geht ihm, wie manchem republikanischen Minister in Deutschland der nicht wenigstens seine armen Mitarbeiter mitbrachte: Kopf und Hände nicht und nicht vom gleichen Geiste geleitet! Aber darüber gab es eine Stimme: Herriot ist in seinem ganzen Wesen ein vielleicht etwas weicher aber durch Ausdauer zäher, auf realen Grundfragen fußender Idealist. Wie lange sich sein Kabinett hält, mag niemand voraussagen. Aber fast alle sind überzeugt, daß sein Nachfolger, sei es Briand oder der inzwischen amnestierte Caillaux, die Grundlinien seiner Außenpolitik weiterführen werden. Kein parlamentarisch betrachtet liegt

die Hauptverantwortung im Senat. Die Kammer kommt eben aus den Wahlen. Ihre Mehrheit ist im Feuer des Wahlkampfes auf eine gewisse politische Linie festgelegt.

Herriot ist fester gebunden als die anderen Regierungsführer durch die Empfindlichkeit der öffentlichen Meinung seines Landes, durch die Kapitulationswörter des französischen Imperialismus, die von der Illusion napoleonischer Ideen zehren.

Die Lage in Brasilien.

(Eigener Abeldienst der „Badischen Presse“.)

18. New York, 18. Juli. Nach einem aus Buenos-Aires hier eintreffenden Telegramm ist die augenblickliche Situation in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt.

11. Rio de Janeiro, 18. Juli. (Drahtbericht.) Die brasilianische Regierung hat alle Ausweise und Zulassungsbescheinigungen der amerikanischen „Associated Press“ und der „United Press“ für ungültig erklärt.

Der englische Wellsteiger.

(Eigener Abeldienst der „Badischen Presse“.)

18. New York, 18. Juli. Der englische Wellsteiger Mac Carren, welcher seit zwei Tagen vermißt wurde, ist auf der Insel Klump gefunden worden.

Die Kabinettskrise in Polen.

D.C. Warschau, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der von dem Ministerpräsidenten Grabski ausgehende Plan einer Neubildung des Kabinetts muß bereits als gescheitert angesehen werden.

Das polnische Flottenbauprogramm.

D.C. Warschau, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der Senatskommission wurde gestern das Flottenbauprogramm beraten. Der Kriegsminister Sikorski betonte die Notwendigkeit des Schutzes der Küste, der Seetransporte und des Korridors.

D.C. Helsingfors, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In den militärischen Kreisen Finnlands wird geplant, eine Flotte von Unterseebooten zum Zweck der Küstenschutzabwehr auszurüsten.

Zwei Fabeln.

Von Arthur Tager.

Der Kampf ums Leben.

Ein Rabe hatte in der Nähe eines Forsthauses, als er bemerkte, daß die Förstersfrau den Hühnern Auslauf gab, wartete er, bis sich ein junges Hühnchen im Eifer des Futterluchens von den älteren etwas abgelenkt hatte.

„Das ist keine Heldentat, Herr Rabe“, erklärte ihm ein kräftiger Aha, der den räuberischen Ueberfall von Zweige eines Eichbaumes mit angesehen hatte.

„Man merkt, daß Ihr wenig vom Leben des Tages lebt, sonst würdet Ihr nicht so schwächen. Ich mache nur vom Recht des Stärkeren Gebrauch.“

„Das Wort „Leben“ hatte er nicht mehr aussprechen können, denn ein Stöber hatte sich schnurgerade von oben auf ihn gestürzt und ihm mit einem einzigen Schnabelbiß den Garaus gemacht.“

Die Spinne und das Marienwürmchen.

Ein Marienwürmchen sah, wie eine Spinne in Gefahr kam, gefangen genommen zu werden. Sie ergriff die Flucht und ließ das Bein, an dem sie der Mensch gepackt hatte, zurück.

„Ich muß mich wundern, Frau Spinne“, leerte offenherzig das Marienwürmchen, „daß Sie so ohne weiteres Ihr Bein opfern.“

„Nun, ich opfere doch lieber mein Bein, als mein Leben“, erwiderte die Spinne. „Würdest du das nicht auch tun, wenn du in Gefahr bist?“

„Ich gebe auch nicht mein Leben ohne Not hin, aber ich reiße es mir auf andere Weise als du. Hat mich so eine menschliche Hand wirklich gepackt, dann stelle ich mich einfach tot. Eine ganze Weile liegt ich da als Leiche, bis der Mensch mich wieder auf den Boden legt.“

„Nein, meine liebe Frau Spinne“, schloß das Marienwürmchen, „wegen der Menschen reiße ich mir kein Bein aus.“

Das Programm des Reichstags.

11. Berlin, 18. Juli. (Drahtbericht.) Die Dauer der Tagung des Reichstages, der am Dienstag zusammenzutreten wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Wie die Dinge bis jetzt liegen, wird der Reichstag voraussichtlich für die nächste Woche nur Arbeitsstoff für einige Sitzungstage haben.

Rundfunkrede des preussischen Wohlfahrtsministers.

11. Berlin, 18. Juli. (Drahtbericht.) Der preussische Wohlfahrtsminister Hirtzler hielt gestern abend in der Rundfunk-Sendehalle des Forsthauses in Berlin einen Vortrag, der sich besonders an das Reichspublikum richtete.

Die Micumverhandlungen.

M. Essen, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Mitteilungen von französischer Seite sind die Micumverhandlungen auf den 26. Juli angesetzt.

Der rheinische Vertreter der „Times“ befaßt sich mit den Ansichten der Industriellen im Ruhrgebiet über das Sachverständigen-Gutachten und meint unter anderem: Die seit den Pariser englisch-französischen Erklärungen in der industriellen Presse des Ruhrgebietes häßlich hervorgehobene Haltung bemerkt man deutlich in dem Ton der einzelnen Industriellen bei ihrer Forderung, daß der Sachverständigen-Bericht nicht polkarisiert werde.

Ein Nachspiel zum Siller-Prozess.

11. München, 18. Juli. (Drahtbericht.) Der Strafsenat des Oberlandesgerichts München hat, wie der „Börsliche Kurier“ meldet, der Beschwerte des Justizrates Dr. Schramm als Vertreter der Mutter des erschossenen Leutnants Casella stattgegeben und beschloß, gegen den Oberleutnant der Reichswehr Braun ein Verfahren wegen fahrlässigen Totschlags zu eröffnen.

Die Beamtenbesoldung im bayerischen Landtag.

11. München, 18. Juli. (Drahtbericht.) Der bayerische Landtag befaßt sich heute mit einer Interpellation des Börslichen Blattes über die Neuregelung der Gehaltsätze der Staatsbeamten. Die Interpellation wünscht von der Regierung Aufklärung über die Neuregelung mit der Begründung, daß die Neuregelung der Gehaltsätze bei den Angehörigen der unteren Gruppen eine große Beunruhigung hervorgerufen habe.

11. Braunschweig, 18. Juli. (Drahtbericht.) - Des am Sonntag im ganzen Pressekreise Braunschweigs vorgenommene Volksbegehren mit dem Antrag auf Auflösung des Landtages hat die genügende Anzahl Ja-Stimmen aufgebracht.

M. Köln, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am heutigen zweiten Tag der Autorundfahrt für Motorräder und Automobile ereignete sich gegen 11 Uhr morgens ein Unglück. Infolge des Sturmes stürzte dicht am Ziel im Abbiegen eine Tribüne ein.

Die Werkbundtagung.

Die „Schau Porzheilmer Werkbund.“

Am heutigen Samstag wird aus der Reihe der für die Werkbundtagung veranstalteten Ausstellungen, die „Schau Porzheilmer Werkbund“ und die „Ausstellung der Bad. Kunstgewerbeschule Porzheilmer“ in den Räumen des Bad. Landesgewerbeamts eröffnet.

Die Porzheilmer Gruppe besteht aus Arbeiten der Porzheilmer Kunstgewerbeschule, der Industrie und des freien Handwerks. Auch einige der besten Architekten haben Arbeiten gesandt. So ergibt sich über die künstlerische Regelmäßigkeit Porzheilms wenigstens in Stichproben ein ganz überschüssiges Bild.

Die Thoma-Ausstellung in der Badischen Kunstschule hat nunmehr eine veränderte Form gefunden, indem ein Teil der Werke aus dem Thoma-Museum mit Werken aus Privatbesitz vereinigt wurde und nunmehr in dieser Form bis zum September der Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

Aus Baden.

Regimentstag des Reserve-Infanterie-Regiments 238.

Am vergangenen Sonntag haben sich nach einer Trennung von 6 Jahren ehem. Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments in Karlsruhe wieder. Aus allen Gauen der badischen Provinz waren die Kameraden des Regiments „Karlsruhe“ geeilt.

11. Krieglungen (b. Karlsruhe), 18. Juli. Was bis jetzt amten Grünlen hat sich hier der 23 Jahre alte Gärtner Rast erschossen.

11. Durach, 18. Juli. Als Hauptpunkt der letzten Wäprensprechung stand die Beratung des Rädlichen Voranschlags auf der Tagesordnung. Von einer Generaldebatte wurde abgesehen.

11. Mannheim, 19. Juli. Keine Stilllegung bei Damp. Die heute angeordnete Stilllegung des gesamten Betriebes der Heinrich Lanz konnte in letzter Stunde noch dadurch verhindert werden, daß es der Firma gelungen ist, die großen Schwierigkeiten im Kreditbereich zur Lohn- und Gehaltsauszahlung zu überwinden.

11. Wetzlar, 18. Juli. (Schwere Unwetterkatastrophen.) Das bäre Unwetter, das wie schon berichtet am Mittwoch Nacht und Umgebung heimliche hat nach weitem vorliegenden Berichtens durchsüchtbar in Weisenheim und in Maßberg gehaust.

11. Freiburg, 18. Juli. (Voranschlagsberatungen.) Zu den Beratungen des Rädlichen Voranschlags durch den Wärenschausschuss verbreitete sich der Oberbürgermeister Dr. Wärens über die Finanzlage der Stadt und kam dabei auf die Steuerpolitik des badischen Landes zu sprechen.

Zeit sind zwei Werke aus Karlsruher Privatbesitz in der gleichen

gebung aufgehängt: „Der Sämann“ und das „Trübenpaar.“ = Ausstellung schmäliger Künstler im Bruchaler Schloss. junge Bruchaler Künstler veranstaltet im prachtvollen Bruchaler Schloss von vier zu vier Wochen wechselnde Ausstellungen.

11. Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden. Zu den vor ein paar veröffentlichten Klängen über zukünftige Ausstellungen in Dresden kann heute ergänzend mitgeteilt werden, daß die Jahreschau „Deutscher Arbeit“ zusammen mit der Kunstlerkammer Dresden beschlossene hat, im Jahre 1926 neben der Gartenbauausstellung eine große deutsche Kunstausstellung zu veranstalten.

11. Von der Hofkammer. Das Staatsministerium hat beschlossen, die Privatdokumente an der Technischen Hochschule Hannover, dem Prof. Dr. Friedrich mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 an dem nächsten außerordentlichen Professor der Psychologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe zu ernennen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Juli 1924.

Eine Medaille zum 3. August 1924.

Zur Feier für die Kriegsoffer des deutschen Volkes am 3. August 1924, die aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Eintritts Deutschlands in den Weltkrieg...

Gefallenen-Gedächtnisfeier. Der Oberrat der Synagogen hat beschlossen, daß bei der anläßlich der Wiederkehr des Tages des Beginnens auf Anregung der Reichsregierung am 3. August d. J....

Errichtung eines Feuerwehrgedächtnisbaues. Der Stadtrat hat die Errichtung eines Feuerwehrgedächtnisbaues beschlossen. Das Gebäude soll an der Ritter- und Matthysstraße gegenüber dem Rath. Oberstufungsrat errichtet werden.

Leichenführung. Im Rheinthal bei Maxau wurde gestern die Leiche eines etwa 20-jährigen Mädchens gebettet. Die Personalien konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

Eigenartige Kellereischnungen. Die Handelskammer in Karlsruhe befaßt sich in ihrer Vollerhebung mit der Erforschung des Gebietes der Kellereischnungen, die man in der letzten Zeit öfters...

Konkularische Vertretung Ägyptens für Baden. Zum Konsul in Hamburg ist Abd es Sabab Damood ernannt worden. Da zu seinem Amtsbezirk Baden gehört, ist ihm das Exequatur namens des Reiches erteilt worden...

Ans dem Vereinsleben. Schwarzwaldverein. Am letzten Vereinsabend erstreckte der 2. Vortrag...

Vorarbeiten der Veranstalter. Der Pfälzerwaldverein Karlsruhe veranstaltet Juli-Wandertage, die aus dem Angehörigen ersichtlich sind.

Städt. Konzerthaus. Auf die heute Samstagabend 8 Uhr stattfindende Eröffnung der Opernterminale „Die schöne Galathea“...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Der Mörder Hundertpfund zweimal zum Tode verurteilt.

Der Mord am Hochsirt.

Das Freiburger Schöffengericht verurteilte in der gestrigen Verhandlung den Doppelmörder Hundertpfund zweimal zum Tode. Hundertpfund hat bekanntlich im Herbst vorigen Jahres das Ehepaar Köpfer in Saig bei Titisee ermordet...

Das Vorleben des Hundertpfund, die Ursachen und die Ausführung der Tat ergibt nach den Ergebnissen der Voruntersuchung und dem Geständnis des Mörders ungefähr das folgende Bild...

Hundertpfund, geboren am 10. August 1900 in Freiburg, ist der Sohn des Malers Hundertpfund aus dessen erster Ehe. Mit den Eltern wohnte er vorübergehend in Straßburg i. Elß. Während seines Besuches der Straßburger Volkshochschule galt er für einen Schüler von mittlerer Begabung...

Im Verlaufe seiner Kreis- und Quersfahrten wurde er seiner unehrlichen Nachkommen wegen mehrfach, auch in Bayern, mit Freiheitsstrafen belegt, einmal wurde ihm auch die Wohlthat des bedingten Strafnachlasses zuteil, Hundertpfund sah aber nach der Entlassung aus dem Gefängnis sofort wieder...

Die Hundert und tausende andere Heiratslustige konnte sie keine Wohnung finden. Da kam Hundertpfund gelegentlich eines Ausflugs mit seiner Braut an dem Hause des Küblers Köpfer in Saig vorbei, das ziemlich einsam außerhalb des Dorfes liegt. Köpfer war 61, seine Frau 64 Jahre alt, Kinder hatte das Ehepaar keine...

Musikdirektors Zingg vorzügliche sind, kann der Besuch dieses Konzerts nur bestens empfohlen werden.

Sommerfest im Luft- und Sonnenbad. Am Sonntag, den 20. Juli findet in dem 27000 qm großen Luft- und Schwimmbad hinter dem Hauptbahnhof nachmittags 3 Uhr ein Sommerfest statt.

Stadtpark-Konzert. Zu dem Konzert am Samstagabend im Stadtpark hat Musikdirektor E. Zingg ein vorzügliches Programm aufgestellt...

Am 2. November verabschiedete sich Hundertpfund in Saig von seinen Hausleuten, welchen er erzählte, er ziehe wieder nach Freiburg. Er ließ sich einen Karren, auf dem er seine Habsgüter verpackte, heimlich hatte er auf dem Karren den seinem Hausherrn weggenommenen Karabiner mit Munition versteckt...

Die Leichen des Ehepaares zog H. nach dem Keller, dessen Türe er abschloß und mit Brettern vernagelte. Darauf nahm er eine gründliche Säuberung des Hausganges vor, beiderseits war ihm darum zu tun, alle Blutspuren zu beseitigen...

Am nächsten Morgen erst vergrub Hundertpfund die Leichen der Ermordeten in dem hinter dem Hause gelegenen Brandwehler, wo er nachträglich an der einen Seite eine Grube ausgehoben hatte...

Schon am 3. November, also am Mordtage, meldete Hundertpfund sich beim Reichsreiber von Saig zum Aufenthalt in der Gemeinde an. Am nächsten Tag ging er zum Bürgermeister, um diesem den Gemeindebetrieb als Holzschneider zur Annahmehilfe zu bringen...

Hundertpfund kehrte nicht mehr in das Haus zurück. Er war bei Maxau-Warth über den Rhein geflüchtet. In dem pfälzischen Dörfchen Berg verkaufte er die meisten der in dem Hause Köpfer entwendeten wertvolleren Sachen...

Ausflug aus den Ständesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 15. Juli: Gertraud Kirchhoff, 64 Jahre alt, Witwe von Richard Kirchhoff, Oberpostkammerer; Elise Baumann, 52 Jahre alt, Ehefrau von Mich. Baumann, Radler; Emma Wehr, 69 Jahre alt, ohne Beruf...

Tages-Anzeiger. (Näheres siehe im Anzeigenteil.) Samstag, den 19. Juli 1924. Konzerthaus: Opernterminale, „Die schöne Galathea“, 8 Uhr. St. Festhalle: Gedächtnis, 8 Uhr. Stadtpark: Konzert, Feuerwehrtabelle, 8-10 Uhr. F. G. Hühner: Hauptversammlung i. Stadtpark, 8 Uhr. Peterh. F. D.: Orchest. Hauptversammlung im „Lieders“, 10 Uhr.

Advertisement for Salamander shoes. Features an illustration of a train and the Salamander logo. Text: 'FÜR REISE UND WANDERN', 'SALAMANDER 1913', 'HERREN- u. DAMEN-SCHUHE u. STIEFEL IN SCHWARZ', '„Salamander“-Schuhgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaisersstr. 167'. Price: 12.50 GM.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Berliner Börse vom 18. Juli.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmark-Prozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 Mk. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Table of stock prices for the Berlin stock exchange, including categories like Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktionen, Schiffahrts-Werte, and Bank-Aktionen.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, listing various companies and their share prices.

Mannheimer Börse vom 18. Juli.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, including categories like Banken, Brauereien, and Industrie-Aktionen.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, continuing the list of companies and their share prices.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, listing various companies and their share prices.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, including categories like Eisenbahn-Aktionen, Schiffahrts-Werte, and Bank-Aktionen.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, listing various companies and their share prices.

Table of stock prices for the Mannheim stock exchange, including categories like Eisenbahn-Aktionen, Schiffahrts-Werte, and Bank-Aktionen.

Anton Kistner advertisement: Heute morgen entließ mich rasch und unerwartet mein lieber Mann, unser Onkel und Großonkel. Includes contact information for Frau Ch. Kistner and Frau J. Dahlinger.

Danksagung advertisement: Für die vielen Beweise der Teilnahme bei unserem Verlust, sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Ktho.-Rüppurr, 18. Juli 1924. Familien Eppler - Mehr.

Heinrich Müller Baugeschäft advertisement: (Leop. Schmidt Nachf., gegründet 1880) Tel. 1738. Arlesstraße 173. Tel. 1738. Ueberrimmt alle, ins Baufach einschlägigen Arbeiten bei fachgemäßer Ausführung, guter Bedienung und billiger Berechnung.

Brennholz advertisement: Holzschuh-Fabrik Josef Schorpp, Durmersheim, Baden. 327a. Holzschuh-Fabrik Josef Schorpp, Durmersheim, Baden. 327a.

Für die Sommerfrische advertisement: Wäsche (auch wolle Stoffe), Leibchen, Büstenhalter, Korsettlerjack, Schuhwaren. Reformhaus Neuberger, Amalienstr. 25.

Marco Polo Tee advertisement: Marke, Marke, Marke. Trinke täglich. bekömmlich, ausgiebig, billig. Tee-Genuss bedeutet Sparen. Tee-Genuss schafft Wohlbehagen. Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee. Franz Kathreiners Nachfolger, München.

Autovermietung advertisement: Fern- und Stadtfahrten, km 60 J., werden mit zuverlässigen Personwagen ausgeführt. Franz Zerr, Karlsruhe, Waldhornstr. 68. 11572. Telefon 4862. Buchenes Brennholz. Holzschuh-Fabrik Josef Schorpp, Durmersheim, Baden. 327a.

Preis-Ausschreiben! advertisement: Ich habe den Betrieb für eine erste deutsche Fabrik... 20 000 Mk. tor-son-o-reu-i-ni-lo-in-vik-sach-der-ter-an-sar-ko-ge-tin-borg. Die 18 Silben sind in 7 Worten folgendes Bedeutung zusammenzufassen: 1) männl. Vorname, 2) weibl. Vorname, 3) deutscher Dialekt, 4) 1881, 5) deutscher Dialekt, 6) Ort in Bayern, 7) Ort, deren Anfangsbuchstaben den Namen des Daircreme ergeben. Preisliste: 1) eine komplette Damenwäsche... 2) eine Herrenwäsche... 3) ein Paar... 4) ein Paar... 5) ein Paar... 6) ein Paar... 7) ein Paar... 8) ein Paar... 9) ein Paar... 10) ein Paar... 11) ein Paar... 12) ein Paar... 13) ein Paar... 14) ein Paar... 15) ein Paar... 16) ein Paar... 17) ein Paar... 18) ein Paar... Preis 20 000,-. Teilnahmebedingungen: 1) Jeder Teilnehmer hat obiges Silbenrätsel zu lösen. 2) Die Lösung ist bis zum 2. August mit genauer Adressenangabe einzuenden. 3) Jeder Teilnehmer erhält eine Tube des Daircreme 'Morin' zum Detailpreis von 1.25, wofür gleichzeitig mit der Lösung eine Rentenmark (keine Preismarke) nebst 10 Pf. für Porto, einander per Brief, oder auf mein untenstehendes Postkonto einzuenden sind. Die Verlosung erfolgt in Gegenwart eines Notars und meines Vaters Herr... 4) Alle Preisrätsel erhalten schriftliche Nachricht, anherben werden die Namen in der Berliner Multierten Zeitung veröffentlicht. 5) Die ausgelobten Preise sind schließlich bei einer Beteiligung von mindestens 100.000 bei einer Preisbeteiligung erlösen sich die Preise proportional und werden ebenso bei einer Preisbeteiligung in dieser Weise verteilt. 6) Die Entscheidung über die Preisverteilung ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Jeder Teilnehmer des Preisausreibens erklärt sich mit vorstehenden Bedingungen einverstanden. 21072. Karl Peters, Vertreter in- und ausländischer Häuser. Postfachkonto Berlin Nr. 81642. Büro: Berlin-Charlottenburg 4, Sydlerstraße 31. Fernspr. Steinplatz 13384.

Geldersparnis advertisement: Herren-Sohlen u. Nied. m. Gummi 4.50 je n. 5r. Damen-Sohlen u. Nied. m. Gummi 2.50-3.50. Kinder-Sohlen u. Nied. m. Gummi 1.00-1.50. Herren-Nied. m. Gummi 1.00-1.50. Damen-Nied. m. Gummi 1.00-1.50. Kinder-Nied. m. Gummi 0.50-0.80. Alle Reparaturen bei billiger Berechnung. Edlele Bedienung. 11102. Z. Wechsler, Gde. Kronen- u. Kriegsstraße 66.

Weinfässer advertisement: neue, 50-80 Liter, pro Liter von 15 J. an, rund und oval; gebr. 60 Literfässer à 8.-, Lagerfässer sehr billig. Faßfabrik Durlacher Allee 103. Badnerstr. 17. Telefon 4834.

Leiden Sie? advertisement: an Nichten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schor, Krätze usw., dann gebrauchen Sie Dr. Terrence's Heilmittel. Es erl. überraschend. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

1 Konsole advertisement: Ruckbaum vollert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Nr. 222613 an die Badische Presse.

